

Im fremden Körper

Auf dem Weg ins richtige Leben

Von Mondlichtkrieger

Kapitel 18: Kapitel 18 - Narus Sicht / Sasus Sicht

□ □ □ □ **Narus Sicht** □ □ □ □

„Wir müssen reden“, sagte Sasuke zu mir, als ich trotzdem zum Training gegangen war, obwohl ich laut Kakashi eine Sportbefreiung hatte.

„Worüber?“, zog ich verwirrt eine Augenbraue nach oben.

„Über ... uns.“

Er wirkte unsicher und war sich bei seinen Worten vollkommen unklar, ob sie richtig gewählt waren. Ich sah mich kurz um, ob jemand in der Nähe war, doch die anderen waren schon längst nach Hause gegangen.

„Ach ja?“, wusste ich nicht wirklich, was ich darauf antworten sollte.

„Dieser Kuss... Dieser Stillstand im Moment...“, begann er und sah kurz zu mir, dann allerdings auf den Boden. „Ich weiß nicht, wie ich es einordnen soll. Ich weiß nicht, wie ich diese Gefühle deuten soll. Es ist alles ... so neu. Ich weiß nicht, wie ich es am besten sagen sollte...“

Ich legte den Kopf schief. Was wollte er mir damit sagen? Ich stand irgendwie auf dem Schlauch, aber ich ... hatte ein ungutes Gefühl.

„Ich ... bin...“, sah er zu mir auf und suchte meinen Blick.

Als wir uns trafen, unterbrach er den Satz und schluckte. Ich konnte es deutlich an seinem Hals sehen.

„Du...?“, versuchte ich ihn wieder zum Reden zu bewegen.

„Ich... denke... ich habe mich... in dich verliebt“, stammelte Sasuke und schluckte erneut.

□ □ □ □ **Sasus Sicht** □ □ □ □

Ich hatte es wirklich gesagt. Ich hatte ihm wirklich gesagt, dass ich mich in ihn verliebt

hatte. Ich konnte es noch immer nicht wirklich fassen.

„Was?“, fragte er mich und er wirkte sichtlich verwirrt oder eher überfordert.

Ich ließ ihm die Zeit, die er brauchte, um mir eine Antwort zu geben und doch wollte ich, dass er jetzt etwas dazu sagte.

„Ich...“, begann er und wich einige Schritte von mir. „Ich... weiß nicht...“

Er wollte davon laufen... Ich hielt ihn an der Hand fest und umklammerte fast sein Handgelenk.

„Bleib...“, begann ich. „Bitte.“

Ich sah ihn flehend an und er wirkte, als würde er stehen bleiben und nicht weiter zurück gehen.

„Ich... Es ist nicht schlimm, wenn du... nichts dazu sagen kannst. Du musst mir auch jetzt keine Antwort darauf geben.“

Ich schluckte, denn die Worte kamen schwer über meine Lippen. Es zerriss mir gerade fast das Herz.

„Es... tut mir Leid“, sagte Naruto und entzog sich meiner Hand.

Er drehte sich weg und wollte den ersten Schritt machen, doch ich hielt ihn auf, indem ich ihn von hinten umarmte.

„Ich habe das Gefühl, wenn du jetzt gehst, dass zwischen uns alles anders wird...“, murmelte ich leise und legte meine Stirn an seinen Hinterkopf.

Seine Haare dufteten nach Shampoo, nach irgendeiner Frucht. Es war ein angenehmer Geruch, nicht zu aufdringlich. Ich wollte mehr davon in mir aufnehmen, also ließ ich ihn noch nicht los.

Seine Hand legte sich auf meine und ich schloss die Augen. Ich genoss einfach den Moment, ohne weitere Ansprüche zu stellen.

„L-La-Lass es uns versuchen“, stotterte Naruto nach einiger Zeit.

„Was?“, blinzelte ich verwirrt, lockerte meinen Griff und ließ es zu, dass Naruto sich in meiner Umarmung umdrehte.

„Ich weiß nicht, wie es funktionieren soll, a-aber... lass es uns versuchen.“

Mein Herz machte einen großen Freudensprung. Ich bemerkte erst an Narutos verwirrten Blick, dass ich ein breites Grinsen auf den Lippen hatte.

Ich konnte nicht anders und besiegelte diese Worte mit einem Kuss. Meine Lider schlossen sich, als ich seine weichen und zarten Lippen an meinen spürte und ich mich etwas an ihn drückte. Er wehrte sich nicht, also nahm ich an, dass es in Ordnung war. Naruto erwiderte den Kuss zögerlich.

„Ich liebe dich“, hauchte ich leise, als ich mich nach einigen Momenten von ihm löste.

„Ich...“, begann der junge Uzumaki, stoppte allerdings und sah zur Seite.

„Es ist okay. Meine Liebe reicht für uns beide“, versuchte ich ihn mit einem kurzen Lächeln aufzumuntern.

Scheinbar half es, denn er nickte zustimmend.